

Neues aus der Bezirksvertretung Innenstadt

Auf Grundlage einer Bürgereingabe, die das Ergebnis diverser Bürgerversammlungen war, hat die BV beschlossen, den Eigelstein umfassend zu beruhigen und den geänderten verkehrlichen Anforderungen anzupassen. Ziel ist die „Umgestaltung des Straßenraums Eigelstein zur Steigerung der Wohn-, Lebens- und Arbeitsqualität sowie zur Förderung des stationären Einzelhandels im Eigelsteinviertel“. Zur Realisierung hat die Stadtverwaltung konzeptionelle und zukunftsorientierte Grundideen für die Verkehrsführung und die Aufteilung des öffentlichen Raums am Eigelstein entwickelt und vier mögliche Varianten erarbeitet. Mit der Mehrheit von Grünen, LINKEN, Deinen Freunden und GUT wurde nunmehr beschlossen, die weitest gehende Variante 4 weiter zu entwickeln und eine vertiefte Planung vorzulegen. Dem Vorschlag der Verwaltung, alle Varianten auf einer weiteren Bürgerversammlung zu diskutieren, wollten wir nicht folgen. Sicherlich ist es wichtig, dass die betroffenen Bürger*innen die Änderungen akzeptieren, sich damit identifizieren und bereit sind, ihr Mobilitätsverhalten entsprechend anzupassen. Allerdings standen die Chancen nie so gut, jetzt einen radikalen Schritt zu gehen und die längst überfälligen Umgestaltungen vorzunehmen. Weitere zeitliche Verzögerungen sind da eher hinderlich.



Bild: Die BV Innenstadt beim Tag des Guten Lebens auf dem Eigelstein am 1. Juli 2018

Es war im Jahre 2006, als die damalige schwarz-gelbe Landesregierung auf die Idee kam, dass dieses unser Bundesland großartig sei und sich ab sofort alle zwei Jahre selbst feiern müsse. Der NRW-Tag war geboren – ein Volksfest, auf dem sich Landtag und Regierung präsentieren. Eingebettet in Blaulichtmeile und Brauchtumsprozession, Bratwurst, Bühnen und Bier. Nun begab es sich aber, dass sich landesweit partout keine Stadt bereit erklären wollte, diesen Event im Jahre 2020 durchzuführen. Daraufhin wurde Köln von Düsseldorf in die Pflicht genommen und darf sich jetzt darauf freuen, dieses aus der Zeit gefallene und allzu entbehrliche Großereignis durchzuführen. Inklusive Kostenbeteiligung von bis zu 300.000 Euro und all den unschönen Begleiterscheinungen (Klima, Verkehr, Müll, Lärm). Entgegen der Zusage der dafür zuständigen Stabsstelle Events liegt der Schwerpunkt nicht im Rechtsrheinischen, stattdessen werden wieder die üblichen Innenstadtplätze bespielt, die sowieso schon überlastet sind. Überaus kritisch sehen wir auch den Zeitpunkt der Veranstaltung, die drei Wochen vor der Kommunalwahl stattfinden soll. Das Programm listet zahlreiche Empfänge, Festreden und Fototermine auf – Herr Laschet und Frau Reker werden sich diese willkommene Wahlkampfhilfe sicherlich nicht entgehen lassen. Es bleibt festzuhalten, dass die Bezirksvertretung die Durchführung des NRW-Tages mit großer Mehrheit abgelehnt hat. Der Stadtrat allerdings, hat sich über diese Entscheidung hinweggesetzt und die genannten Einwände einfach beiseite gewischt.